



# Bertha von Suttner Gymnasium Oberhausen

Schulzeitung · 62. Ausgabe · Dezember 2016

## Das „Bertha“ bleibt „MINT-freundliche“ Schule

Nachdem wir uns schon 2011 erfolgreich für diesen Titel beworben hatten, konnten wir in diesem Jahr unsere Auszeichnung erneuern. Am 27. September 2016 nahmen wir die Ehrung an der TU Dortmund entgegen. „Es wurden 52 Schulen zum ersten Mal geehrt, weitere 44 Schulen erhielten die Ehrung zum zweiten Mal nach erfolgreicher Wiederbewerbung nach drei Jahren. Die Schulen durchlaufen einen strengen Bewerbungs- und Prüfungsprozess, der von Fach- und

Wissensverbänden, Unternehmen, Vereinen und Stiftungen durchgeführt wird. Die Ehrung der Schulen steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz KMK. Bundesweite Partner der Initiative »MINT Zukunft schaffen« zeichnen in Abstimmung mit den Landesarbeitgebervereinigungen und den Bildungswerken der Wirtschaft diejenigen Schulen aus, die bewusst MINT-Schwerpunkte setzen. Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess.“ (aus der Pressemitteilung). Daher sind wir froh, dass wir trotz mancher Schulwechsel oder Pensionierungen von MINT-Lehrerinnen und -Lehrern weiterhin unser Profil aufrechterhalten können. Nach wie vor bieten wir die MINT-Kurse in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an. Mittlerweile haben wir eine Physik-AG in der Mittelstufe (Klasse 7–9), die ein Physik-Student der Ruhr-Universität Bochum leitet. Die Mathematikbegabten-Förderung wird über alle Jahrgangsstufen hinweg angeboten. In der Differenzierung erfreuen sich der Kurs Naturwissenschaft, der Technik- und der Informatikkurs allgemeiner Beliebtheit. Schließlich

kann man in der Oberstufe durch Wahl der Leistungskurse einen naturwissenschaftlich-mathematischen Schwerpunkt setzen. Doch damit nicht genug: In diesem Jahr werden sogar zwei NW-Projektkurse angeboten, um den Bedarf zu decken. Die Teilnehmer entwickeln Versuche für Grundschulkinder, die dann vor Ort vorgestellt und ausprobiert werden – mit Erfolg. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft unser Angebot aufrechterhalten und verbessern können. Für konstruktive Kritik sind wir jederzeit

dankbar. Schon einmal ein Termin zum Merken: Am 01. Februar 2017 findet unsere alljährliche MINT-Olympiade in der Jahrgangsstufe 9 statt. Alle Interessierten dieser Jahrgangsstufe dürfen in Vierergruppen teilnehmen und ihr Können in den Disziplinen Biologie, Mathematik, Physik und Chemie unter Beweis stellen. Weitere Informationen folgen nach den Weihnachtsferien.

*Bettina Heil,  
MINT-Verantwortliche*



*Jedes Jahr wird vor der Aula des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums ein Tannenbaum aufgestellt und von Frau Rubbert und ihrer Klasse liebevoll geschmückt. Hier strahlt das diesjährige Prachtexemplar!*

*Die Redaktion wünscht allen Lesern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!*



# 17 JAHRE FREUNDSCHAFT

# - und jetzt wieder ein richtiger Austausch!

Wir sind schon ein bisschen stolz darauf, dass wir seit dem Jahr 2000 die Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium Nr. 46 in Saporishja/Ukraine aktiv betreiben, d. h. in jedem Jahr fährt im Frühling eine deutsche Gruppe in die Ukraine, und im Herbst eines jeden Jahres kommt die ukrainische Gruppe zum Gegenbesuch nach Oberhausen. Nun... fast jedes Jahr, denn 2014 und 2015 konnten die Deutschen aufgrund der schwierigen politischen Lage in der Ukraine die Fahrt nicht antreten; wohl aber kamen auch in diesen Jahren unsere ukrainischen Partner zu uns. So freuen wir uns ganz besonders, dass in diesem Frühling wieder deut-

sche Eltern einer Reise in die Ukraine für ihre Kinder zugestimmt haben. Im Mai verbrachten zehn deutsche Jugendliche zusammen mit Herrn Flik und Frau Rittgen ungetrübte Tage voller gemeinsamer Aktivitäten, Freude und Harmonie in der Ukraine. Von einer gespannten politischen Situation war nichts zu spüren, auch nicht von Auswirkungen der Unruhen in der Ostukraine. Finja Sandrock aus der 8b, die in diesem Jahr an der Fahrt nach Saporishja teilgenommen hat, sagt: „Aufgrund der Konflikte in der Ostukraine haben viele Eltern ihren Kindern aus Angst nicht erlaubt, am Austausch teilzunehmen. Wir haben

vor Ort nichts davon gespürt; es war absolut friedlich und sehr schön. Unsere einzige Begegnung mit den Geschehnissen hatten wir in einer aktuellen Ausstellung, in der wir durch einen Film und große Bilder viel über die Konflikte und deren Hintergründe lernten. Der Austausch war für uns alle eine aufregende und einzigartige Zeit, die wir sehr gerne wieder erleben möchten – hoffentlich mit vielen neuen Gesichtern!“

Voller Erwartung blickten wir auf den 18. September. Die deutschen Jugendlichen konnten endlich ihre ukrainischen Partner in Oberhausen wieder sehen, und fünf Familien hatten sich darüber hinaus bereit erklärt, ein Kind aufzunehmen. Sehr schnell herrschte wieder die in der Ukraine erlebte Vertrautheit zwischen den Partnern, und auch die „Neuen“ verstanden sich prima. Ein Dank an Galina, die ukrainische Organisatorin, die so erfolgreich die „Partnerungen“ vorgenommen hatte! Wir absolvierten ein abwechslungsreiches Programm: Zunächst lernten die Ukrainer unsere Schule und deutschen Unterricht kennen. Dann gab es „schöne“ Unternehmungen, z. B. Fahrten nach Köln und Essen oder in den

Movie Park, aber auch ernsthaft wurde gearbeitet. Wir besuchten ein Flüchtlingsheim und setzten uns mit dieser Problematik auseinander. Das Thema „Wie begegnen wir Fremden?“ wurde unter der Leitung von Frau Neumann von Deutschen und Ukrainern gemeinsam künstlerisch erarbeitet und die Ergebnisse am Tag des Schulfests in der Aula präsentiert. An diesem Tag gab es noch ein weiteres Highlight: Ein Filmteam vom Pädagogischen

Austauschdienst, der unsere Schulpartnerschaft unterstützt, besuchte uns und drehte einen eindrucksvollen Kurzfilm, den man auf der Homepage unserer Schule sehen kann.

Wir freuen uns sehr über den diesjährigen Austausch. Zum einen sind wir froh, dass die Begegnungen als solche so problemlos und harmonisch verlaufen sind, zum anderen aber – und das ist noch weitaus wichtiger – können

wir jetzt sagen: „Unser Austausch geht weiter!“ Wir sehen schon mit Spannung unserer nächsten Fahrt in die Ukraine im Mai 2017 entgegen.

P.S. Wie die ukrainische Schulleiterin unseren Austausch sieht, entnehmen Sie bitte ihrem Brief!

*Ursula Birk,  
Saporishja-Koordinatorin*



Sehr geehrter Herr von Tettau,  
die Zeit vergeht wirklich sehr schnell. Noch „gestern“ waren die Schüler aus Bertha bei uns zu Gast, und in zwei Tagen beginnt schon den Gegenbesuch.

Es freut mich sehr, dass der Schüleraustausch zwischen unseren Gymnasien wieder weitergeht! Wir – Schulleitung, Lehrerkollegium, Eltern und Schüler – sind dankbar Ihnen, Kollegen aus Bertha und den mutigen Eltern, die nach zwei Jahren Pause unseren Austausch unterstützt haben. Die politische Situation im Osten bleibt leider bis heute instabil, Saporishja ist aber eine ruhige Stadt, wo die Menschen proukrainisch sind, arbeiten, verdienen Geld für die Ukraine und träumen davon, einmal besser zu leben. Wir hoffen also darauf, dass die Situation in unserem Land im nächsten Jahr besser wird, und dass wir im nächsten Mai die Möglichkeit wieder bekommen, die nächste Schülergruppe aus Bertha zu begrüßen.

Bei uns geht das Schulleben seinem gewohnten Gang. Am 1. September sind neue Schüler – diesmal 4 Klassen! – zu uns gekommen. Alle Erstklässler sahen sehr festlich und sehr glücklich mit den Schultüten aus. Vielen Dank für diese neue Tradition in unserer Schule.  
Für das Geld, das mir Herr Flik übergeben hat, haben wir neue Möbel für den Klassenraum für eine 1. Klasse gekauft. Den Rest ist für die Tischspiele vorgesehen. Ihre finanzielle Unterstützung spielt also in unserem „Haushalt“ eine wichtige Rolle und wir sind echt dankbar dafür.

Ich wünsche allen Teilnehmern des Schüleraustausches in Oberhausen erlebnisreiche Tage, positive Atmosphäre und gute Laune beim schönen Wetter. Ich bin sicher, dass unsere Schüler ganz glücklich zurück kommen.  
Und im Mai würde ich mich freuen, nicht nur die Schüler aus Bertha bei uns begrüßen zu dürfen, sondern auch Sie. Vielleicht finden Sie Zeit, um die Ukraine und unser Gymnasium nochmals zu besuchen. Auf jedem Fall hoffen wir auf unsere weitere Zusammenarbeit und freuen uns auf unser nächstes Treffen!

Ich wünsche Ihnen und dem Lehrerkollegium von Bertha viele stresslose Tage im neuen Schuljahr, viel Kraft und gute Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Krugla *[Signature]*

## Schulkonferenz



Besuch des Bertha-von-Suttner Gymnasiums gemeinsam mit den Austauschschülern des Saporoshjer Gymnasium 46 (Ukraine) in der Städt. Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge Kapellenstraße Oberhausen, den 27.09.2016

Am 27.10.2016 fand die erste Schulkonferenz des Schuljahres statt, bei der es, wie immer, wichtige Themen zu besprechen und Entscheidungen zu treffen galt. Der Haupttagesordnungspunkt war die Verabschiedung eines neuen Fahrtenkonzeptes am „Bertha“. Auf der Basis der Richtlinien für Schulfahrten formulierte eine Arbeitsgruppe schulinterne Vorgaben, die für die Genehmigung von Klassen- und Oberstufenfahrten erfüllt sein müssen. Nach einer kurzen Aussprache wurde dem vorliegenden Antrag bei wenigen Enthaltungen zugestimmt. Die Schulkonferenz wurde anschlie-

ßend darüber informiert, dass es innerhalb des Lehrerkollegiums Überlegungen gibt, das „Bertha“ als Europa-Schule zertifizieren zu lassen. Die Schule erfüllt bereits viele Voraussetzungen dafür. Gerade in Zeiten, in denen der Gedanke eines vereinten Europas in immer mehr Ländern infrage gestellt wird, will unsere Schule für Europa ein Zeichen setzen, zumal am „Bertha“ Kinder und Jugendliche unterrichtet werden, deren Eltern aus mehr als 35 Ländern kommen. In einem Arbeitskreis, der aus Lehrern, Eltern und Schülern besteht, soll zunächst geklärt werden, welche zusätzlichen Aufgaben auf die

Schule zukommen, um vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW als Europaschule anerkannt zu werden. Dies ist Voraussetzung für die Herbeiführung eines Beschlusses durch die schulischen Gremien, ob man sich dem Kreis der bestehenden Europaschulen in NRW anschließen will. In einem kurzen Bericht informierte die Schulleitung die Schulkonferenz darüber, dass mit Beginn dieses Schuljahres eine AG-Stunde im Unterrichtsplan eingeführt wurde, in der generell kein anderer Unterricht angesetzt werden darf. Diese AG-Stunde, die auf Antrag der Schülervertretung eingerichtet wurde, ermög-

licht es der Schülervertretung, dem Lehrerrat und manchen Arbeitsgruppen, sich regelmäßig zu treffen und stellt sicher, dass alle Interessierten daran teilnehmen können. Manche AG-Aktivitäten finden jedoch parallel statt, weshalb man als Interessierter doch nicht überall mitarbeiten kann – ein Problem, das es noch zu lösen gilt. Den neuen Stundenplanern, Herrn Siebert und Herrn Schortemeier, wurde aber ausdrücklich dafür gedankt, dass sie das Anliegen des alten SV-Teams so perfekt umgesetzt haben.

*Maximilian Baum,  
Jgst. 11, Schülersprecher*

## „Internetführerschein“ für die 7. Klassen

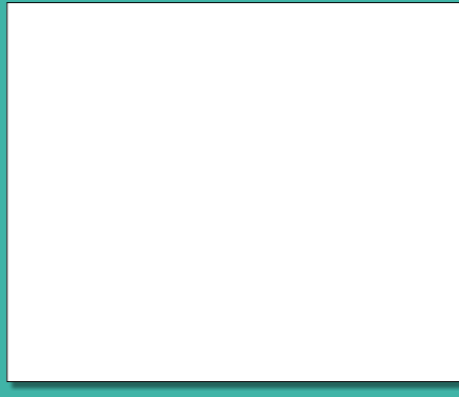
Der „Internetführerschein“ in der 7. Klasse ist ein Einsteigerkurs zur Navigation im Internet auf der Suche nach verlässlichen und passgenauen Informationen. Solche Fahrkünste sind für die Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe besonders wichtig, da jede und jeder von ihnen in diesem Schuljahr eine bebilderte Präsentation im Unterricht halten darf (oder muss) – bei der sie besser nicht auf Grund laufen. Grundvoraussetzung einer soliden Präsentation sind zuverlässige Informationen, die dem Thema angemessen sind. Das können Daten, Texte, Grafiken oder Bilder sein, die es zunächst zu finden gilt, in Büchern, Zeitschriften und eben im „Wissensmeer“ des Internets, das neben verborgenen Informationsschätzen leider auch Klippen, Untiefen und sogar Piraten birgt. Nach einem Einstieg in die Informationsrecherche auch jenseits von

Google (z.B. nach Wortbedeutungen über woerterbuchnetz.de) konzentrieren wir uns auf die Suche nach Abbildungen, und zwar nach solchen, die in einer Präsentation im Unterricht (und damit allgemein in der Öffentlichkeit, z.B. auch auf Facebook) kostenfrei und ohne rechtliche Einschränkungen eingesetzt werden können. Hierbei diskutieren wir besonders den Nutzen und die Bedeutung der Creative-Commons-Lizenzen für ein freies und faires kreatives Miteinander.

Beim „Internetführerschein“ arbeitet ein Zweierteam gemeinsam an einem Computer, wobei die Rollen „Bediener“ und „Beobachter“ regelmäßig wechseln. Nach jeweils kurzen Einführungen in das Thema befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit konkreten Aufgabenstellungen. Das können einfache bis schwierige Such-

aufträge, Multiple-Choice-Fragen oder Lückentexte sein. In den beiden abschließenden Doppelstunden erstellt jedes Team eine eigene Kurzpräsentation mit selbst recherchierten Bildern und Kurzinfos zu einem vorher nicht bekannten Thema. In Verbindung mit der PowerPoint-Einführung aus der Projektunterrichtswoche gibt der „Internetführerschein“ den Siebtklässlern das notwendige Rüstzeug, um mit ihrer Unterrichtspräsentation zu überzeugen und dafür dann auch eine ordentliche Note zu erhalten. Darüber hinaus bildet das Projekt eine Grundlage für den Workshop zur wissenschaftlichen Recherche und Zitierweise im Rahmen der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe 11.

*Eike Rosenow,  
Leiter des Internetkurses*



## PROJEKTUNTERRICHTSWOCHE

Was ist denn da los? Niemand sagt etwas, obwohl Schülerinnen und Schüler mit Handys in ihren Händen herumlaufen, Wände im Gebäude bemalen oder Musik hören. Ach ja, da kann es sich ja nur um die alljährliche Projektunterrichtswoche handeln!

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen treffen sich jeden Morgen unter dem Motto „Wir werden Klasse“. Damit unsere Jüngsten, die sich erst vor einigen Wochen auf der neuen Schule in neuen Klassen zusammengefunden haben, zu starken Klassengemeinschaften zusammenwachsen, trainieren sie, sich gegenseitig zu vertrauen und zu unterstützen. Sie frühstücken gemeinsam, beschäftigen sich mit Cybermobbing und erhalten von zwei Caritas-Mitarbeitern ein Training. Die Jahrgangsstufe 7 setzt sich während der Medienwoche nicht nur mit den Ge-

fahren des Internets und den so genannten neuen Medien auseinander, sondern lernt auch deren Mehrwert kennen: Erstellen einer PowerPoint-Präsentation angeleitet durch Herrn Rosenow, Geocaching rund um die Schule, vorbereitet und durchgeführt mit der tollen Unterstützung des Erdkunde-LKs der Q2. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 werden stark gemacht gegen Gewalt und Drogen. Die Jugendgerichtshilfe und die Polizei informieren über die rechtlichen Konsequenzen. Sicherlich am beeindruckendsten sind die Begegnungen mit zwei „Anonymen Alkoholkern“ und die Trainingseinheiten in der Kampfsportschule. Die künstlerischen Kurse der Jahrgangsstufe Q1 arbeiten durch und durch kreativ, indem der Literaturkurs eifrig für eine Theateraufführung probt, die Musikurse eigene Musikstücke schreiben

und die Kunsturse mal wieder unser Gebäude durch farbenfrohe Wandmalereien verschönern. Die Ergebnisse werden am Ende der Projektunterrichtswoche präsentiert.

Ganz entspannt geht es in der besinnlichen Woche der Q2 zu, in der unterschiedliche Formen der Entspannung, wie z. B. Yoga, vorgestellt werden. Ganz handfeste Tipps erhalten die jungen Leute in der lebenspraktischen Woche u. a. durch Mitarbeiter von Banken und Versicherungen.

So geht nach ereignisreichen Tagen dank des Engagements vieler Lehrerinnen und Lehrer und der motivierten Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler die Projektunterrichtswoche erfolgreich zu Ende.

*Katrin Lübke,  
Organisatorin der Projektunterrichtswoche*





## Die FAHRT des SOWI-LK nach BERLIN

Am 3. Oktober 2016 machte sich der Leistungskurs Sozialwissenschaft der Jahrgangsstufe Q2 von Herrn Stratenwerth auf den Weg in die Bundeshauptstadt Berlin, wo ein durch den Jugendoffizier der Bundeswehr, Hauptmann Ginster, gestaltetes Programm die Schülerinnen und Schüler erwartete. Auf der Hinfahrt wurde ein erster Stopp am ehemaligen Grenzübergang zur DDR „Helmstedt/Marienborn“ eingelegt. In Berlin angekommen, hatte der Kurs für den Rest des Tages Freizeit. Am Abend traf sich die ganze Gruppe vor dem Reichstag, um sich eine eindrucksvolle Lasershow anlässlich der Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland anzuschauen.

Der erste Programmpunkt am Dienstagvormittag war ein Stadtrundgang, bei welchem jeweils zwei Schülerinnen und Schüler eine Sehenswürdigkeit vorstellten, wie zum Beispiel den Reichstag oder das Kanzleramt. Anschließend folgte eine Besichtigung der „East Side Gallery“ und der Gedenkstätte „Bernauer Straße“, wo sich die Schülerinnen und Schüler ein im Originalzustand erhaltenes Stück der Berliner Mauer ansehen konnten. Am Abend wurden Kreuzberg, das Regierungsviertel und der Potsdamer Platz mit Fahrrädern erkundet.

Am Mittwoch dominierte das Thema „Bundeswehr“. Zunächst besuchten wir das Einsatzführungskommando, von wo aus alle Auslandseinsätze koordiniert werden, und später folgte ein Besuch im Verteidigungsministerium. Ein Presse-

sprecher erklärte, was passiert, wenn der Bundestag einen Auslandseinsatz der Bundeswehr beschließt. Zudem wurde ein aktueller Einsatz in Mali näher vorgestellt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Kaserne ging es zurück ins Verteidigungsministerium, wo ein Vortrag über dessen Aufgaben gehalten wurde. Abends folgte eine Führung durch das ehemalige Stasi-Gefängnis „Hohenschönhausen“. Eine Frau, die früher in der DDR gelebt hatte, erzählte der Gruppe von den Qualen, die die vermeintlichen „Regimegegner“ in Untersuchungshaft erleiden mussten. Schockierend war, dass die meisten Häftlinge aufgrund von ihrem Kleidungsstil, Musikgeschmack oder anderen Eigenschaften, die als System gefährdend eingestuft wurden, im Gefängnis einsaßen. Dieser Programmpunkt regte zum Nachdenken darüber an, wie wichtig es ist, unsere Demokratie zu schützen.

Den letzten Tag verbrachte der Kurs in der Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“, in welcher Vorträge über verschiedene Widerstandskämpfer im Dritten Reich erarbeitet wurden.

Insgesamt kann man festhalten, dass diese Woche für alle ein Erlebnis war, das wegen seiner Wichtigkeit für die Geschichte der Demokratie der Bundesrepublik lange in Erinnerung bleiben wird.

Merle Iffland & Lea Tokarski,  
Jahrgangsstufe Q2

### Stellvertretende Schulleiterstelle immer noch nicht besetzt

Schon im September 2015 wurde auf Initiative der Bezirksregierung Düsseldorf die stellvertretende Schulleiterstelle am Berthavon-Suttner-Gymnasium offiziell ausgeschrieben, weil klar war, dass Herr Gohe Ende des Schuljahres in den Ruhestand gehen würde.

Inzwischen läuft das dritte Ausschreibungsverfahren. Beworben hat sich nur eine Lehrkraft, die zurzeit noch in einem anderen Bundesland unterrichtet und bei der unklar ist, ob sie sich auf diese Stelle überhaupt bewerben kann. Auch bei der Schulform Gymnasium zeichnet sich ab, dass es immer weniger Interessierte gibt, die es attraktiv finden, sich auf Schulleitungsstellen zu bewerben. Bleibt zu hoffen, dass dem „Bertha“ bis Ende dieses Schuljahres ein neuer stellvertretender Schulleiter zur Verfügung steht.

Michael von Tettau,  
Schulleiter

## Unterstufen-SV

Vor einigen Wochen wurde die Unterstufen-SV gewählt, die in diesem Jahr aus einem Jungen und fünf Mädchen besteht, nämlich Johannes May, Elena Tauhardt, Jana Auberg, Karla Terjung, Franziska Walter und Charlotte Böttcher, die alle in der 6b sind.

Sie haben sich viel vorgenommen: Unter anderem wollen sie erreichen, dass die Spielgerätecontainer auch in den großen Pausen geöffnet werden. Mithilfe einer Umfrage wollen sie erfahren, welche Wünsche ihre Mitschülerinnen

und -schüler für Verbesserungen in der Schule haben. Außerdem planen sie für die Unterstufe vor Weihnachten eine Feier in der Aula. Wenn sie ihre Ideen umsetzen wollen oder einmal nicht mehr weiter wissen, können sie sich an ihre Vertrauens- und SV-Lehrerin, Frau Reichstein, wenden, die auch praktischerweise ihre Klassenlehrerin ist.

Wir wünschen ihnen viel Freude und Erfolg!

Jason Michalek,  
7a



## Mittelstufen-SV

Die neue Mittelstufen-SV besteht aus den Schülern Nils Oleimeulen und Julius Scholten aus der 7d sowie Nilavan Thuraisamy, Felix Mitschke und Volker von Dalwig-Nolda (7a). SV-Verbindungslehrer ist Herr Flik.

marckstraße. Außerdem wollen wir nach den Ferien ein Fußballturnier für die Mittelstufe starten.

Volker von Dalwig-Nolda,  
7a

Gemeinsam mit Herrn Flik setzen wir uns alle zwei Wochen zusammen, um über neue Ideen zu diskutieren. Unser Wunsch wäre die Vergrößerung des hinteren Schulhofes durch eine Sperrung der Bis-



## Oberstufen-SV

Das neu gewählte Oberstufen-SV Team rund um Schulsprecher Maximilian Baum hat für dieses Schuljahr einige Projekte in Planung: Wie bereits im letzten Jahr werden sie anlässlich des Welt-Aids-Tages Kuchen für wohltätige Zwecke verkaufen und die alljährliche Veranstaltung „Rock gegen Rechts“ organisieren. Erstmals soll an der Schule eine Schülerzeitung der SV im Monat März erscheinen. Angedacht wird auch eine Demonstration gegen die Bildungspolitik Nordrhein-Westfalens. Des Weiteren freut sich die SV, endlich einen eigenen SV-Raum bekommen zu haben: Seit diesem Schuljahr trifft sie sich

regelmäßig montags in der AG-Stunde in F12. Betreut werden die Schülerinnen und Schüler dabei von Frau Neumann und Herrn Koberstein, die als Verbindungslehrer gewählt wurden.

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl und viel Erfolg bei der Umsetzung eurer Ideen!

Katharina Menke und  
Leonie Freitag, Q2



oben (v.l.n.r.): Ahmed Hassan, Christopher Dillge, Moritz Howe, Maximilian Baum, Uluç Önal, Dario Stefek und Sebastian Barentzen  
unten (v.l.n.r.): Ioanna Weller, Carolina Becker, Seren Sezen, Sven Versteegen und Leon Wottka

# ARBEITSALLTAG ... MAL ANDERS!

## Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe 10: Die Erfahrungen eines Schülers

Sich durch ewige Unterrichtsstunden quälen und dem schönen Schulalltag aussetzen? Nein, danke! Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 erhielten während ihres zweiwöchigen Betriebspraktikums vor den Herbstferien bei einem Arbeitgeber ihrer Wahl eine ganz neue Vorstellung davon, was Arbeitsalltag heißt. Denn in dieser Zeit mussten sie morgens nicht um Viertel nach acht in ihren Kursen am „Bertha“ sitzen und dem Lehrer zuhören, sondern durften selbst etwas tun – nämlich in einem echten Beruf arbeiten. So sollte es zumindest sein: nicht bloß den Kaffee für die Mitarbeiter kochen, sondern selber mit anpacken – ganz egal, ob im Büro, im Forschungslabor oder in der Autowerkstatt. Meine persönlichen Erfahrungen aus dieser Zeit und eine Einschätzung, was es mir gebracht hat, habe ich hier zusammengefasst.

### Mein erster Eindruck

Montag, 26. September 2016, 9:00 Uhr: Ich betrat die Sparkassenfiliale, in der ich in den nächsten zwei Wochen ein- und ausgehen würde, sozusagen meinen Arbeitsplatz. Erster Eindruck: Es war eine ganz ungewöhnliche Situation für mich. Aus meinem Vorgespräch mit dem Filialleiter wusste ich, dass ich ein weißes Hemd mit einer dunklen Hose tragen sollte – eine Kombination, die für mich selbstverständlich

nicht zum Alltagsrepertoire gehört und in der ich mich erst nicht richtig wohlfühlen konnte. Doch meine Aufregung legte sich recht schnell, als ich von dem ganzen Team nett in Empfang genommen wurde. Die ersten Tage waren ungewohnt, denn mein Alltag unterschied sich sehr von meinem Schulleben – ich gehörte ja jetzt für zwei Wochen selbst zum Sparkasenteam, auch wenn ich den „echten“ Mitarbeitern natürlich in fast allem nachstand. Aus diesem Grund lernte ich schnell etwas, das in der Schule oft zu kurz kommt, im Praktikum aber essentiell ist: Fragen stellen. Wer hier nicht eigeninitiativ nachfragt, lernt auch nicht viel. Die ganze Zeit über nur stillschweigend zuzusehen, würde zudem auch recht schnell zu Langeweile führen.

### Wie habe ich meinen Praktikumsplatz gefunden?

Schon viele Monate im Voraus wurden wir Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, uns um Praktikumsplätze zu bemühen. Mir fiel die Entscheidung lange nicht leicht. Es ist natürlich wichtig, sich eine Tätigkeit auszuwählen, an der man selbst tatsächlich Interesse hat, jedoch ist es meiner Meinung nach in vielen Berufsfeldern schwierig, im Rahmen eines Schülerpraktikums einen Einblick zu erhalten. Die Idee, berufliche Erfahrungen bei der Sparkasse zu sammeln, begrüßte ich daher und war froh,

doch noch einen viel versprechenden Platz gefunden zu haben.

### Wie unterschied sich mein Praktikum vom Alltag in der Schule?

Als es erst einmal begonnen hatte, vergingen die zwei Wochen wie im Flug, und ich gewöhnte mich doch recht schnell an meinen neuen Alltag. Die Kolleginnen und Kollegen waren eine große Hilfe und haben bereitwillig meine Fragen beantwortet. Ich habe in dieser Zeit zudem gelernt, mich auf ein einzelnes Berufsfeld zu fokussieren, nämlich das des Bankkaufmannes. Das ist ein großer Unterschied zum Schulalltag, in dem man sich fast stündlich auf andere Themenbereiche einstellen muss, die meist nur wenig miteinander zu tun haben. Ebenfalls anders als in der Schule gab es an meinem Arbeitstag, der von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr dauerte, nur eine einstündige Mittagspause. Auch dies war in der ersten Zeit eine Umstellung für mich und hatte zur Folge, dass ich mich nach Arbeitsschluss richtig erschöpft fühlte.

### Was nehme ich aus meinem Praktikum mit?

Bei der Auswahl meines Praktikumsplatzes ging es mir vor allem darum, einen Beruf kennen zu lernen, den ich interessant finde und mit dem ich mich gerne näher befassen wollte. Mein Ziel war dabei nicht zwingend, meinen Traumberuf zu finden, denn

dazu ist es für mich persönlich noch zu früh. Ich nehme aber wichtige Erfahrungen mit und habe viel gelernt: die Art sich zu kleiden, morgens zu einem richtigen Arbeitsplatz zu gehen, Fragen zu stellen, Interesse zu zeigen, sich einzubringen und viele neue Informationen zu verarbeiten. Aus meiner Sicht ist es wichtig, schon früh zu lernen, wie es ist, den Unterrichtsalltag zu verlassen und in die fremde Welt der Berufspraxis einzutauchen. Denn das ist ja gerade das Ziel eines jeden Schülers: einen Beruf auszuüben, der einen erfüllt und an dem man Spaß hat. Aus diesem Grund begrüße ich die Durchführung eines Betriebspraktikums auch am Gymnasium schon in der Jahrgangsstufe 10, da es bereits wichtige neue Erkenntnisse bietet, die für die spätere Berufswahl hilfreich sein können.



Leon Wottka,  
10b

#### Anschrift:

Bertha-von-Suttner-Gymnasium  
Bismarckstraße 53  
46047 Oberhausen  
Telefon (02 08) 43 96 1-0  
Telefax (02 08) 43 96 1-115  
www.bertha-ob.de  
redaktion@bertha-ob.de

#### Schulleitung:

Michael von Tettau  
Telefon 43 96 10 (Schule)  
Bertha-von-Suttner-Gymnasium@Oberhausen.de

#### Lehrervertreterin:

Ursula Birk, Telefon 66 68 10  
uabirk@gmx.de

#### Ehemaliges Kollegiumsmitglied:

Roswitha Diederich, Telefon 68 83 52  
roswitha\_diederich@yahoo.de

#### Layout:

Katrin Verschüren

#### Schülervertreterinnen und -vertreter:

Volker von Dalwig-Nolda (7a)  
volker.vdn@gmail.com

Jason B. Michalek (7a)  
info@kepia.de

Julia Fahrenholt (10a)  
julia-fahrenholt@live.de

Carla Gospodaries (10a)  
info@malerbetrieb-gospodaries.de

Leon Wottka (10b)  
leon.wottka@gmail.com

Sophie Gebauer (Jgst. 11)  
gebauersophie@gmail.com

Moritz Howe, (Jgst. 11)  
moritz@manx.de

Ole Nielsen (Jgst. 11)  
nielsenaju@aol.com

Leonie Freitag (Jgst. 12)  
Leonief.49@gmail.com

Katharina Menke (Jgst. 12)  
AKathiM@gmx.de